

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 69

1989

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

ce“ gewesen sei, wird in dieser von E. Garin herausgegebenen und eingeleiteten Folge von Sammelporträts („Der Condottiere“; „der Kardinal“; „die Frau“ usw.) vorgeführt, die auf den ersten Blick allzu typisierend wirken, die man sich aber gern gefallen läßt von hervorragenden Kennern wie J. Law (*Il principe*), M. Mallett (*Il condottiero*), P. Burke (*Il cortigiano*), A. Tenenti (*Il mercante e il banchiere*), A. Chastel (*L'artista*) u. a. Dem Essay-Charakter entsprechend ist auf Anmerkungen und Register verzichtet.

A. E.

Richard A. Goldthwaite, *The Economy of Renaissance Italy. The Preconditions for Luxury Consumption*, I Tatti Studies 2 (1987) S. 15–39. – Aus umfassender Kenntnis von Quellen und Forschungsstand gibt G. einen knappen Überblick über mögliche Zusammenhänge zwischen Kapitalakkumulation (und deren wechselnder Verteilung bzw. Konzentration) und Luxuskonsum und zeigt die Dynamik der Entwicklung am Beispiel der Luxusindustrie, die sich dann als relativ krisenfest erwies, als Italien im 16. Jh. in den meisten Sektoren zurückfiel.

A. E.

Patronage, Art, and Society in Renaissance Italy, ed. by Francis William Kent and Patricia Simons with J. C. Eade, Oxford (Clarendon Press) 1987, XI, 331 S., 25 Abb., £ 35. – 17 Beiträge, hervorgegangen aus einer Tagung australischer und amerikanischer Historiker und Kunsthistoriker in Melbourne 1983, behandeln verschiedene Aspekte von Patronage und Mäzenatentum. Dabei ist unter ‚Patronage‘ hier zunächst einmal das Klientelwesen als politisches und soziales Strukturprinzip einer Gesellschaft verstanden. Ein erster Teil (‚Patronage and Society‘) behandelt in diesem weiten Sinne das Geflecht sozialer Beziehungen in der Stadt der italienischen Renaissance und beachtet dabei auch die Bedeutung von *vicinanza*, *amicizia* usw. Ein zweiter Teil (‚Patronage and the Artist‘) untersucht Voraussetzungen und Praxis der Kunstaufträge. Beide Teile bleiben freilich recht unverbunden nebeneinander stehen, so daß der Gesamttitel nicht eben integrierend wirkt. Hervorzuheben sind neben dem Introductory Essay die Beiträge von D. Kent, F. W. Kent, R. Gaston, H. Gregory, R. Goldthwaite, P. Simons, in denen am Florentiner Beispiel quellennah die sozialen und kunsthistorischen Aspekte des Themas behandelt werden.

A. E.

Renaissance Humanism: Foundations, Forms, and Legacy, vol. 1: *Humanism in Italy*; vol. 2: *Humanism beyond Italy*; vol. 3: *Humanism and the disciplines*, ed. by Albert Rabil Jr., Philadelphia (University of